

4 Bildung – eine Aufgabe für die Soziale Stadt?

Die Bildungsinitiative Lemgo-Grundschule

oder: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“

(afrikanisches Sprichwort / Swahili)

Ein Anruf des Quartiersmanagements bei der damaligen Stadträtin Monika Herrmann brachte die Sache schließlich ins Rollen. Das Quartiersmanagement verabredete ein Erstgespräch mit der Schulleitung der Lemgo-Grundschule (Friedrich Wachholz), denn eine wichtige Aufgabe stand an: Die strukturelle Vernetzung der Schule mit Akteur*innen und Initiativen aus der Düttmann-Siedlung. Im Quartiersrat war die Schule durch eine Lehrerin vertreten, jedoch hatte das Quartiersmanagement mehr Potenzial zu bieten. In der Gebietskonferenz im Mai 2008 wurde schließlich beschlossen, die Bildungsinitiative Lemgo-Grundschule aufzubauen. Die vom QM koordinierte Auftaktveranstaltung im September 2008 mobilisierte inner- und außerschulische Kräfte und war der Beginn der Bildungsinitiative Lemgo-Grundschule.

Drei Jahre in Folge moderierte das Quartiersmanagement die monatlichen Sitzungen in der Schule und lud Bildungsakteur*innen aus dem Kiez und Fachämter in die Runden mit ein. Die Schulleiterin inspe, Christina Albert, nahm regelmäßig teil. Eine Beteiligung der Lehrer*innen am Gremium war jedoch nicht möglich. Mit 21,3 Prozent Vertretungsstunden stand die Lemgo-Grundschule damals an der Spitze im Vergleich mit anderen Kreuzberger Grundschulen. Aus den monatlichen Treffen heraus entstanden Kooperationen und Aktionen mit Eltern aus der Düttmann-Siedlung und dem Kiez. Das QM koordinierte Aktionen zu Elternabenden, zur Einschulung und nahm an Schulprojektwochen teil. Mit der Unterstützung der Kiezlots*innen wurde ein Elterncafé eröffnet und die elhana-Lernpat*innen konnten sich mit Lehrer*innen verzahnen. Eine Ausstellung der elhanas im Nachbarschaftshaus (Dezember 2012) mit dem Titel „Die Zukunft bin ich“ brachte Schüler*innen aus der Werner-Düttmann-Siedlung in den Fokus des Kiezes. Ein kreativer Akteur war auch KoduKu e. V. Der Verein brachte mit dem Projekt „Kunst macht Schule“ (Projektfonds) neue Impulse in den Schulbetrieb.

Ein Wendepunkt war 2011: Die Bildungsinitiative Lemgo-Grundschule wurde zu einem Bildungsnetzwerk Graefekiez ausgebaut. (<http://bildungsnetzwerk-graefekiez.de>). Die externe Prozessmoderation wurde über das Programm „Aktionsraum Plus“ finanziert. Das QM übernahm noch die Federführung für eine weitere Auftaktveranstaltung im NHU und fungierte dann als Teilnehmende.

Der Rückblick zeigt, dass das Bildungsnetzwerk Lemgo-Grundschule eine Öffnung der Schule in den Kiez motiviert und beschleunigt hat. Kooperationen mit formalen und informellen Bildungspartner*innen im Übergang Kita-Grundschule wurden forciert und finanziert. Vielleicht wurde auch auf der zwischenmenschlichen Ebene von den Beteiligten das eine oder andere Vorurteil gegenüber arabischsprachigen Eltern reflektiert.

Unser Fazit über Handlungsspielräume zur Bildungssituation durch das Quartiersmanagement: Bildung ist keine Aufgabe der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. Dieses Thema ist zwar an der Basis mit viel Engagement von Menschen und Trägern bewegt und vom Jugendamt aufgegriffen und unterstützt worden. Die entscheidenden Bildungsbehörden, die Veränderungen an überlasteten Schulen bewirken können, waren an der Basis jedoch nicht dabei. Wir glauben, sie hätten auch etwas lernen können.

Jetzt wird die Lemgo-Grundschule zur Europa-Schule mit einem Spanischzweig versehen. Unser Anliegen, dass wir mit vielen arabisch-sprachigen Eltern teilen, Arabisch als zweite Fremdsprache in der Schule anzubieten, hat damals kein Gehör gefunden.

Danke an alle, die Bildungsthemen im Kiez mit dem QM bewegt haben: Christina Albert, Herr Weinandt, Frau Frauenstein, Vera Klauer, Christoph Walgenbach, Talin Bahcivanoglu, Uta Staroste, Dani Mansour, Kim Archipov, Romanus Flock, Anita Brümmer, Benia Himmel, Bahar Sanli, Matthias Winter, Farag Abdel Kawy, Fadia Chahrour, Isa Trippner, Susanne Sekula, Cornelius Sutter und viele mehr!

4033 Z